

02.10.2018

Kleine Anfrage 1550

der Abgeordneten Dietmar Bell und Josef Neumann SPD

Welchen Stellenwert misst die Landesregierung der Armutsbekämpfung bei?

Trotz guter Konjunktur leben rund drei Millionen Menschen in NRW an der Armutsgrenze oder darunter. Das ist fast jeder fünfte Einwohner in NRW. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes vom August 2018 erreicht die sogenannte Armutsgefährdungsquote damit einen neuen Höchststand in unserem Bundesland. Unter den gering Qualifizierten ist jeder Zweite betroffen, aber auch Alleinerziehende und Rentner weisen ein erhöhtes Armutsrisiko auf. Die Folgen von Armut bekommen besonders die Kommunen vor Ort zu spüren.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Was tut die Landesregierung, um aktiv auf eine nachhaltige Senkung der Armutsgefährdungsquote hinzuwirken?
2. Welche Programme oder Angebote werden hierzu aktuell vorgehalten?
3. Warum wurde das Handlungsprogramm „Gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ eingestellt?
4. Ist es richtig, dass mit der NRW.ProjektSoziales GmbH eine Landesgesellschaft liquidiert werden soll, bei der u. a. die Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung in NRW angesiedelt ist, die rund 100 Kommunen im Land in Fragen der Armutsbekämpfung berät?
5. Wie gedenkt die Landesregierung sicherzustellen, dass dieses stark nachgefragte Beratungsangebot zur Armutsbekämpfung für die Kommunen auch in Zukunft mit den notwendigen Ressourcen seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann?

Dietmar Bell
Josef Neumann

Datum des Originals: 02.10.2018/Ausgegeben: 04.10.2018